



MIGUEL RIOPA/AFP VIA GETTY IMAGES

Wird Frankreich zu seiner religiösen Vergangenheit zurückkehren?

- David Michels
- [12.01.2026](#)

Frankreich feierte am 9. Dezember sein 120-jähriges Bestehen als laizistische Nation – doch die meisten Franzosen glauben, dass der Laizismus bedroht ist.

Der radikale Islam breitet sich im ganzen Land aus; als Reaktion darauf gibt es Bestrebungen, Frankreich zu seinen katholischen Wurzeln zurückzuführen.

PT_DE

Am 13. November, dem 10. Jahrestag des islamistischen Terroranschlags von 2015, bei dem in Paris 130 Menschen getötet und mehr als 400 verwundet wurden, beschrieb der französische Präsident Emmanuel Macron die Bedrohung durch islamistische Extremisten als „intern, heimtückisch, wenig erkennbar und vorhersehbar“.

„Niemand kann ein Ende der Anschläge garantieren, aber wir können garantieren, dass diejenigen, die zu den Waffen gegen Frankreich greifen, eine kompromisslose Antwort erhalten werden“, sagte Macron. Er fügte hinzu, dass in den letzten 10 Jahren 85 Terroranschläge vereitelt wurden.

Frankreich hat sich in den letzten zehn Jahren stark verändert, die Sicherheitsmaßnahmen wurden verschärft und gegen den Heimunterricht wurde hart vorgegangen.

Macron möchte, dass Frankreich zu seinen katholischen Wurzeln zurückkehrt, um die nationale Identität des französischen Volkes zu vereinen.

Macron sagte den französischen Bischöfen im April 2018 am Collège des Bernardins: „Die Verbindung zwischen der Kirche und dem Staat ist beschädigt worden, und es liegt an Ihnen und mir, sie zu reparieren.“

„Die Katholiken wollten Frankreich dienen und entwickeln. Sie akzeptierten den Tod nicht nur im Namen humanistischer Ideale, nicht nur wegen einer säkularisierten jüdisch-christlichen Moral, sondern weil sie von ihrem Glauben an Gott und ihrer religiösen Praxis getragen wurden“, sagte er.

Er wiederholte das Thema bei der Wiedereröffnung von Notre Dame im Dezember 2024, in seinen Ostergrüßen 2025 und in mehreren Interviews: Frankreich kann sich ohne seine katholischen Wurzeln nicht verstehen, und die Kirche hat eine besondere Rolle bei der Heilung nationaler Brüche zu spielen.

„Die katholische Kirche, älteste Tochter unserer republikanischen Werte, die in Chlodwigs Taufe geschmiedet wurden, ist kein Schatten der Vergangenheit, sondern ein aktives Licht für die Zukunft“, sagte er am Bastille-Tag, dem 14. Juli. „Lassen Sie

uns gemeinsam diesen Pakt der Vorfahren reparieren, um den ethischen Stürmen unserer Zeit zu begegnen.“

Macron „will eine gewisse Wiedervereinigung von Politik und Religion, von Staat und religiösen Gruppen und insbesondere der katholischen Kirche aufgrund ihrer kulturellen Wurzeln zulassen“, schrieb Philippe Portier, der als Frankreichs führender Wissenschaftler in Sachen Laizismus und Beziehungen zwischen Kirche und Staat gilt (*LaCroix*, 11. Dez. 2024).

Kann die Nation zu ihren religiösen Wurzeln zurückkehren? Sollte es das? Macrons Lieblingsmonarch in Frankreich zeigt die Gefahren des religiösen Staates.

Die älteste Tochter der Kirche

Die Beziehung Frankreichs zur katholischen Kirche begann mit der Taufe Chlodwigs., König der Franken, durch Remigius (Rémi), Bischof von Reims, im Jahre 496 n. Chr. Frankreich war einer der ersten Nachfolgestaaten Roms, der zum Katholizismus übertrat, was ihm den Titel *fille aînée de l'Église* („älteste Tochter der Kirche“) einbrachte. Sie behielt 1300 Jahre lang, bis zur Französischen Revolution, eine enge Beziehung zur Kirche.

Macron sieht die Macht der Tradition, die sich aus der Berufung auf Rom ergibt. Aber er versucht, einen jüngeren König zum Vorbild zu nehmen: Ludwig XIV., der Sonnenkönig. Macron hat sich selbst den Spitznamen „republikanischer Sonnenkönig“ gegeben. Ludwig gab bekanntlich ein Porträt von sich selbst als Gott Jupiter in Auftrag. Macron verwendet dieselbe Symbolik und sagt, die Präsidentschaft müsse *jupitérienne* sein.

Aber es ist wichtig, sich daran zu erinnern, wie Ludwig diese katholische *Jupitérienne*-Monarchie aufrechterhalten hat.

Ludwig bestieg den Thron im Jahr 1643 im Alter von 4 Jahren. 18 Jahre lang regierte der katholische Kardinal Mazarin als Regent, der den jungen Ludwig formte und prägte. Der Bürgerkrieg, der Frankreich während seiner Kindheit zerriss, hinterließ bei Ludwig einen brennenden Hass auf Rebellion und die lebenslange Entschlossenheit, alle Macht in seinen Händen zu zentralisieren.

Als Mazarin 1661 starb, verblüffte Ludwig seinen Hof mit der Ankündigung, er werde allein regieren – ohne einen Premierminister. Im Alter von 22 Jahren begann er die längste persönliche Herrschaft in der europäischen Geschichte: 54 Jahre absolute Monarchie.

Er baute das Schloss von Versailles – eines der extravagantesten Bauprojekte der Geschichte. Es kostete über Jahrzehnte schätzungsweise 25 Prozent aller französischen Staatseinnahmen. Er zwang den Adel, dort unter seinen Augen zu leben, und verwandelte stolze Herzöge in kriecherische Höflinge, die um das Privileg wetteiferten, dem König morgens sein Hemd zu überreichen. Er zähmte die Aristokratie, indem er sie süchtig nach seiner Anwesenheit machte.

Die Zeitschrift *Plain Truth* (Klar&Wahr) brachte von 1983 bis 1984 eine Serie heraus, „Eine Geschichte Europas und der Kirche“. Teil 7 beschrieb Louis auf diese Weise:

Ludwig wählte die Sonne als sein Wahrzeichen. Er fühlte sich geschmeichelt, wenn Höflinge ihn „Le Grand Monarque“ nannten. Seine Herrschaft wurde zum perfekten Beispiel für den Absolutismus des göttlichen Rechts der Monarchen. Bischof Bossuet, der Hoftheologe des Königs, lehrte, dass der König der gesalbte Vertreter Gottes auf Erden ist; sich dem Willen des Königs zu widersetzen, bedeutet, sich Gott selbst zu widersetzen.

Ein König, ein Gesetz, ein Glaube – durch das Schwert erzwungen

Eine Möglichkeit für Ludwig, politische Stabilität zu garantieren, war religiöse Einheitlichkeit. Zu dieser Zeit gab es in Frankreich fast 2 Millionen Hugenotten –s französische Protestanten, denen durch das Edikt von Nantes im Jahr 1598 begrenzte Rechte gewährt wurden. Ludwig hasste das Edikt. Er glaubte, geteilte Religion bedeute geteilte Loyalität.

Ab den 1660er Jahren zerstörte er systematisch die Rechte der Protestanten. Protestantische Kinder wurden entführt und katholisch erzogen. Protestantische Pastoren wurden verbannt. Protestantischen Laien wurden die meisten Berufe untersagt.

Dann kamen die Dragonnades.

1681 schickte Ludwig Dragoner – brutale Kavallerietruppen – in die protestantischen Regionen, insbesondere in die Cevennen und das Poitou. Diese Soldaten wurden in den Häusern der Hugenotten einquartiert, um sie zu quälen. Sie vergewaltigten, plünderten, folterten und mordeten. Familien wurden ruiniert. Tausende „konvertierten“, nur um für den Rest ihres Lebens überwacht zu werden, um sicherzustellen, dass sie nie wieder den Protestantismus praktizierten.

Im Oktober 1685 hob Ludwig das Edikt von Nantes mit dem Edikt von Fontainebleau formell auf. Die protestantische Anbetung wurde geächtet. Die Pastoren hatten zwei Wochen Zeit, Frankreich zu verlassen oder mit dem Tod zu rechnen. Den protestantischen Laien war es verboten auszuwandern – unter Androhung von lebenslanger Galeerensklaverei für Männer und Gefängnis für Frauen.

Hunderttausende flohen. Historiker schätzen, dass 200 000 bis 800 000 Hugenotten nach England, Holland, Preußen, in die Schweiz und nach Amerika flohen. Frankreich verlor Handwerker, Geschäftsleute, Soldaten und einige seiner fleißigsten Bürger. Voltaire schrieb später, dass die Aufhebung „ein Viertel des Königreichs entvölkert, seinen Handel ruiniert und es in jeder Hinsicht geschwächt hat“.

Bei der Camisard-Rebellion (1702-1704) kämpften protestantische Guerillas verzweifelt in den Bergen. Ludwig schlug sie mit grausamen Repressalien nieder – Dörfer wurden niedergebrannt, Einwohner massakriert.

Die Aufhebung des Edikts von Nantes im Jahr 1685 wurde vom französischen katholischen Klerus nachdrücklich befürwortet. In ihrer offiziellen Adresse an Ludwig xiv. erklärte die Versammlung des Klerus:

Sie haben den Glauben gestärkt, Sie haben die Ketzer ausgerottet ... Sagen wir diesem neuen Konstantin, diesem neuen Theodosius, diesem neuen Marcian, diesem neuen Karl dem Großen, was die 36 Väter auf dem Konzil von Chalkedon sagten: „Du hast den Glauben bestätigt, du hast die Häretiker ausgerottet.“

In Kathedralen in ganz Frankreich wurden zur Feier des Tages *Te Deums* gesungen.

Die Reaktion von Papst Innozenz xi. war zurückhaltend. Im Konflikt mit Ludwig über die Gallikanischen Artikel von 1682 und die Ausweitung der Régale weigerte sich der Papst, Dutzende von französischen Bischöfen zu bestätigen und lehnte es ab, ein Jubiläum oder eine öffentliche Approbation für die Aufhebung auszusprechen. Er begünstigte weiterhin die Habsburger, die die volle päpstliche Oberhoheit akzeptierten.

Während Frankreich in Versailles glänzte, führte Ludwig fast ständig Krieg, um seinen Ruhm zu vergrößern: den Devolutionskrieg (1667-68), den Holländischen Krieg (1672-78), den Krieg des Augsburger Bundes (1688-97) und den Spanischen Erbfolgekrieg (1701-14). Diese Kriege wurden für Ludwigs persönlichen Ehrgeiz geführt, nicht für die Sicherheit Frankreichs. Er wollte der universelle Monarch von Europa sein.

Das Ergebnis? Auf dem ganzen Kontinent wurden Millionen Menschen getötet. Frankreich wurde von einer Hungersnot heimgesucht. Im Jahr 1715 war die französische Staatskasse bankrott, die Bevölkerung war um Millionen geschrumpft und das Land war verwüstet. Auf dem Sterbebett, wo er an Wundbrand verfaulte (er lehnte eine Amputation ab), flüsterte Ludwig seinem 5-jährigen Erben zu: „Ich habe den Krieg zu sehr geliebt ... Machen es mir darin nicht nach.“

Aber es war zu spät. Die Kriege und die Extravaganz des Sonnenkönigs legten den Grundstein für die Französische Revolution.

Bibel Prophezeiung: Die siebte und letzte Auferstehung

Die Herrschaft Ludwigs xiv. durch die katholische Kirche war kein einmaliges Ereignis. Offenbarung 17 offenbart eine riesige, politisch aktive Kirche, die mit Staatsoberhäuptern verhandelt. Er beschreibt eine Frau (eine große falsche Kirche), die auf einem siebenköpfigen Tier (einem politischen Reich) reitet und vom Blut der Heiligen trunken ist. Herbert W. Armstrong erklärte diese sieben Köpfe in seinem Büchlein *Wer oder was ist das prophezeite Tier?* als sieben Auferstehungen des Heiligen Römischen Reiches.

Ludwig gehörte nicht zu diesen sieben Köpfen, denn es gelang ihm nie, Europa so zu beherrschen wie sie. Aber die Geschichte verzeichnet sechs Wiederauferstehungen dieses kirchlich-staatlichen Systems – des Heiligen Römischen Reiches:

1. Justinian – 554 n. Chr.
2. Karl der Große – 800 n. Chr.
3. Otto der Große— 962 n. Chr.
4. Habsburger (Karl v.)—1530
5. Napoleon—1804
6. Hitler-Mussolini axis—1935–1945

Die siebte und letzte Auferstehung steht jetzt an.

Herr Armstrong schrieb in der *Klar&Wahr* vom Januar 1979:

Seit 1935 verkünde und schreibe ich, dass die letzte der sieben Epochen des Heiligen Römischen Reiches in unserer Generation kommen wird – die „Vereinigten Staaten von Europa“, die 10 Nationen oder Gruppen von Nationen in Europa vereinen – mit einer Union von Kirche und Staat! ... Es gibt nur einen Weg, wie dieses wiederauferstandene Heilige Römische Reich verwirklicht werden kann – durch die „guten Dienste“ des Vatikans, der Kirche und Staat wieder vereint, mit dem Vatikan an der Spitze und als Herrscher (Offenbarung 17, 1-5).

Die biblische Prophezeiung zeigt, dass Frankreich Teil dieser letzten Auferstehung des Heiligen Römischen Reiches sein wird – des „Königs des Nordens“, der mit dem radikalen Islam zusammenstoßen wird (Daniel 11, 40).

Ein moderner Karl der Große wird über die 10 Könige herrschen, die direkt von Rom gelenkt werden. Er wird die religiöse Einheitlichkeit mit modernen Dragonnaden durchsetzen – digitale Kontrolle, finanzielle Ausgrenzung und Gewalt (Offenbarung 13, 15-17). Dies wird nur eine kurze Zeit dauern, bevor sich die 10 Könige gegen diese falsche Kirche wenden (Offenbarung 17, 16).

Am Ende werden diese Könige gegen Jesus Christus kämpfen. „Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die ihr Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie für eine Stunde Macht empfangen zusammen mit dem Tier. Diese sind eines Sinnes und geben ihre Kraft und Macht dem Tier. Die werden gegen das Lamm kämpfen, und das Lamm wird sie überwinden, denn es ist der Herr aller Herren und der König aller Könige, und die mit ihm sind, sind die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen“ (Verse 12-14). Christus wird das gesamte System zu Staub zerschlagen (Daniel 2, 44-45).

Frankreich ruft nach einem Sonnenkönig. Sie wird stattdessen einen anderen Karl den Großen bekommen – und es für immer bereuen.

Um mehr zu erfahren, lesen Sie unser kostenloses Buch [*Das Heilige Römische Reich in der Prophezeiung*](#).